

Der Neuaufbau beginnt vor Ort – Die Linke. OPR zu neuen Erfolgen führen

Die Wahlniederlagen der vergangenen Jahre bedeuten eine tiefe Zäsur für Die Linke als Partei und die Wirkmächtigkeit linker, sozialistischer Politik. Erstmals ist keine progressive, linke parlamentarische Kraft mehr im brandenburgischen Landtag vertreten. In den kommunalen Vertretungen haben wir die Hälfte der Mandate verloren. Auch das ist Ausdruck des gesellschaftlichen Rechtsrucks. Mit der AfD bestimmt eine offen faschistische Partei unterdessen selbst den politischen Diskurs der bürgerlichen Parteien und damit die Mehrheitsentscheidungen in den Parlamenten. Abschottung durch geschlossene Grenzen, soziale Restriktionen für Migrant*innen und Abschiebungen sollen die eigentlich dringend notwendige Zuwanderung verhindern. Aber auch das „Treten nach unten“ wird abermals salonfähig, wenn Bürgergeldempfänger*innen noch stärker beschnitten und sanktioniert werden. Sozialleistungen des Staates und sogenannte freiwillige Leistungen werden zur Disposition gestellt, die Umverteilung von Unten nach Oben wird forciert. Das Dogma der schwarzen Null führt auch zu maroder Infrastruktur, wenn die Politik das Vermögen der Superreichen weiter schont. Ebenfalls sind die Grenzen der planetaren Ressourcen und die Klimakrise komplett aus dem Blick geraten, und das in einem Jahr, in welchem Wetterextreme täglich die Schlagzeilen bestimmen.

Derweil tobt der rechte Kulturkampf gegen gendergerechte Sprache, die Gleichstellung von Frau und Mann, gegen die Sichtbarkeit von sexueller Vielfalt, dem Selbstbestimmungsrecht der Frau und nimmt immer skurrilere Formen an. Unabhängige, kritische Berichterstattung wird mit Begriffen wie „Lügenpresse“ demontiert und der öffentlich-rechtliche Rundfunk auf „Zwangsgebühren“ reduziert.

Gleichzeitig wird die Gesellschaft zunehmend militarisiert. Die vom SPD-Verteidigungsminister vielbeschworene „Kriegstüchtigkeit“ Deutschlands bedeutet Milliarden für Aufrüstung, die an anderer Stelle im Haushalt fehlen, sowie weitere Raketenstationierungen in Deutschland. Es drohen die Wiedereinführung der Wehrpflicht und weitere Auslandseinsätze der Bundeswehr, Waffenexporte gehen ungezügelt weiter, auch in Kriegsgebiete. Diplomatie und friedliche Konfliktlösungen scheinen gerade nicht mehr Mittel der herrschenden Politik. In diesen düsteren Zeiten und unter erschwerten Bedingungen muss es gelingen Die Linke wieder neu aufzubauen - strukturell und organisatorisch, um politische Wirkmächtigkeit zurückzuerlangen. Langfristiges Ziel muss es sein, 2029 gestärkt aus dem Superwahljahr mit Kommunal-, Europa-, Landtags- und Bundestagswahlen hervorzugehen.

1. Finanzielle und strukturelle Handlungsfähigkeit erhalten

Aktuell sind ca. 200 Genoss*innen im Kreisverband OPR organisiert. In 4 Büros bzw. Anlaufstellen in den Städten Neuruppin (Kreisgeschäftsstelle und Büro der KTF), Wittstock (auch MdB Wahlkreisbüro), Kyritz (Linkseck) und Rheinsberg (Fachgeschäft für Demokratie) ist Die Linke regional präsent. Die Büros in Wittstock, Kyritz und Rheinsberg werden seit Jahren größtenteils durch regelmäßige Spenden der Mitglieder refinanziert. Sie dienen für Versammlungen der Basis, Sitzungen der kommunalen Fraktionen, sind Beratungsstellen und Veranstaltungsräume, sowie in Wittstock ein MdB-Wahlkreisbüro. Unser Ziel ist es, diese Bürostruktur aufrecht zu erhalten. Dazu werden weiterhin feste Spendenvereinbarungen – zukünftig auch in Neuruppin – notwendig sein. Die weitere Öffnung der Büros/Geschäftsstellen als Treffpunkt der Mitglieder, für öffentlichkeitswirksame Ausstellungen, Lesungen etc. ist anzustreben, ebenso die weitere Öffnung als Anlaufstelle für niedrigschwellige Sozialberatungen, Vermittlung von Kontakten und gesellschaftliche Vernetzung. Verantwortlich sind dafür die regionalen Gliederungen. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zur Unterstützung wird vom Kreisvorstand organisiert. Es muss uns gelingen, noch mehr als bisher, diese Büros mit linkem Leben zu füllen.

Die Vermögenslage des Kreisverbandes ist stabil. Um weiterhin politisch handlungsfähig zu sein, bedarf es einer hohen Beitragsdisziplin aller Genoss*innen. Dazu ist es notwendig, diese Beiträge satzungsgemäß und möglichst im Voraus per Lastschrift oder Dauerauftrag zu entrichten. Die kommunalen Abgeordneten sind aufgefordert, ihre Mandatsträger*innenbeiträge vereinbarungsgemäß per Überweisung auf das Kreiskonto einzuzahlen. Diese Beiträge werden zielgerichtet als Wahlkampfrücklage für die nächsten Kommunalwahlen angespart. Obligatorisch wird bei Versammlungen und Veranstaltungen der Partei um weitere Spenden geworben. Eine Spendenliste gehört zur Grundausrüstung dieser Veranstaltungen.

2. Mitgliedergewinnung und Mitgliederpartei

In 2024 haben wir als Die Linke in OPR bisher 15 neue Mitglieder gewonnen. Das ist der stärkste Mitgliederzuwachs seit Jahren. Diese Mitgliedergewinnung muss aber verstetigt werden, vor allem aber sollten die Mitglieder langfristig gebunden werden. Der neue Kreisvorstand wird aufgefordert, regelmäßige Neumitgliedertreffen zu organisieren, um zu erfahren, mit welchen Vorstellungen und Erwartungen die Neumitglieder zu uns kommen. Ihre Einbindung in die Parteiarbeit ist Aufgabe aller Gliederungen des Kreisverbandes. Mittel- und langfristig geht es darum, die Neumitglieder zu qualifizieren, um Aufgaben im Kreisverband zu übernehmen und sie auf Kandidaturen zu den nächsten Kommunalwahlen vorzubereiten.

Die neugegründete Gruppe der Linksjugend [!solid] erhält die notwendige finanzielle und organisatorische Unterstützung des Kreisverbandes.

In den kommenden Jahren muss es darum gehen, die Parteistrukturen in den bestehenden Regionalverbänden zu stabilisieren. Ziel ist es, mittelfristig neue Regionalverbände im Amt Temnitz und im Amt Lindow aufzubauen.

Auch der Seniorenarbeit wollen wir größere Aufmerksamkeit widmen. Die (Lebens)Erfahrungen und das politische Wissen sind unverzichtbar für den Neuaufbau der Partei. Dieser wird nur erfolgreich sein, wenn alle Generationen der Partei gemeinsam daran arbeiten. Dazu gehört eine respektvolle und intensive Kommunikation. Regelmäßige, vorzugsweise monatliche Versammlungen der Regional- und Stadtverbände müssen zum Austausch und politischen Diskussionen beitragen. Darüber hinaus soll mit jedem Mitglied mindestens einmal im Jahr ein persönliches Gespräch durch den zuständigen Regionalvorstand oder den Kreisvorstand organisiert werden. Zur Mitgliederpflege gehört selbstverständlich auch die Gratulation zum Geburtstag oder zu anderen wichtigen Lebensereignissen. Verantwortlich hierfür sind die Regional- und Stadtvorstände, der Kreisverband stellt angemessene finanzielle Mittel zur Verfügung.

Jährlich wird im Kreisverband ein Neujahrsempfang für alle Mitglieder und im Sommer eine gesellige Aktivität organisiert, die sich speziell an die Senior*innen richtet.

Weitere durch die Partei organisierte Aktivitäten zum Internationalen Frauentag oder in der Adventszeit liegen vornehmlich in der Verantwortung der Regionalverbände.

Aktuelle Mitgliederverteiler (E-Mail, WhatsApp etc.) sind wichtig zur schnellen Kommunikation zwischen Vorständen und mit den Mitgliedern. Um dies zu gewährleisten, bitten wir alle Mitglieder, dem Kreisgeschäftsführer aktuelle Daten zur Verfügung zu stellen und Veränderungen (neue Anschriften, Telefonnummern und E-Mail-Adressen) zeitnah mitzuteilen. Zu wichtigen Dingen wird es selbstverständlich weiterhin Mitgliederbriefe geben. Sollten sich Verantwortliche finden, ist der Kreisvorstand aufgefordert auch wieder eine kleine Zeitung mit linken Inhalten zur Info der Öffentlichkeit aufzulegen.

3. Kommunalpolitik stärker miteinander verzahnen

Seit der Kommunalwahl 2024 besetzt Die Linke in OPR 24 Mandate im Kreistag, in den Stadtverordnetenversammlungen, den Gemeindevertretungen und den Ortsbeiräten. Hinzu kommen einige sachkundige Einwohner*innen, die sich für linke Kommunalpolitik engagieren. Das ist ein wichtiger Teil des Fundaments für den Neuaufbau der Partei. Mindestens einmal pro Jahr wird der Kreisvorstand gemeinsam, ggf. mit Unterstützung des kommunalpolitischen Forums in Brandenburg, ein Mandatsträger*innentreffen organisieren - zum Austausch und zur

gemeinsamen Planung von parlamentarischen Aktivitäten. Bei Interesse sollten auch Schulungsangebote mit dem kommunalpolitischen Forum initiiert werden. Zusätzlich können bei Bedarf Online-Formate zum Erfahrungsaustausch angeboten werden. Um die Kooperation mit der Prignitz voranzutreiben und um Ressourcen zu schonen, wird dieses Mandatsträger*innentreffen gemeinsam mit dem KV Prignitz durchgeführt.

4. Außerparlamentarische Aktivitäten und Vernetzung

Den zweiten Teil des Fundamentes für den Neuaufbau der Partei werden die außerparlamentarischen Aktivitäten bilden. Mit viel Engagement wurde die Volksinitiative (VI) „Schule satt“ zum Erfolg geführt. Es ist nicht zu erwarten, dass der neue Landtag dem Ansinnen der VI folgen wird. In dem Fall wird ein Volksbegehren notwendig, um das Anliegen weiter zu verfolgen. Dafür werden landesweit 80.000 Unterschriften gebraucht, die auf den jeweiligen Einwohnermeldeämtern geleistet werden müssen. Für den Landkreis OPR bedeutet dies rund 3.200 Unterschriften von wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern. Der Kreisverband wird daher seine Kraft zielgerichtet für das Werben für diese Unterschriften einsetzen.

Darüber hinaus werden wir zielgerichtet mit örtlichen Bürgerinitiativen (z.B. gegen die Pläne für eine Mülldeponie in Holzhausen) zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit mit lokalen Bündnissen gegen Rechts wird intensiviert. Partner*innen für die strategische Zusammenarbeit sind darüberhinaus Sozialverbände, Gewerkschaften, Umweltverbände und Flüchtlingsinitiativen. Nur gemeinsam werden wir den Rechtsruck der Gesellschaft erfolgreich entgegentreten können.

5. Wahlkämpfe erfolgreich gestalten

Auch wenn Wahlen nicht erst im Wahlkampf selbst gewonnen werden, muss ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten der Partei die Vorbereitung und Organisation erfolgreicher Wahlkämpfe sein. Das gilt sowohl kurzfristig für die Bundestagswahl 2025, als auch mittelfristig für die Wahlkämpfe 2029. Dazu gehören eine langfristig angelegte Kandidat*innensuche und -qualifikation sowie das Ansparen von finanziellen Ressourcen.

2025 finden Bundestagswahlen statt. Im Dezember 2024 wird es eine gemeinsame Aufstellungsversammlung im Wahlkreis 56 (Landkreise Prignitz, OPR und Teile des Landkreises HVL) zur Bestimmung der/des Direktkandidatin*en geben. Der neue Kreisvorstand ist aufgefordert, in Kooperation mit den anderen Kreisvorständen diese Nominierung vorzubereiten und Gespräche mit potenziellen Bewerber*innen zu führen.

Auf dem Weg ins Superwahljahr 2029 finden auch eine Reihe von kommunalen Wahlen zu kommunalen Hauptverwaltungsbeamten statt. Bürgermeisterwahlen: 2025 in Rheinsberg; 2026 in Kyritz und Wusterhausen/ Dosse; 2027 in Fehrbellin und 2028 in Neuruppin. Hinzu kommt die Landratswahl in 2026.

Die Regionalverbände sind aufgefordert, sich langfristig zu überlegen, ob und mit wem sich die Partei in diese Wahlauseinandersetzung begibt. Insbesondere für die Bürgermeisterwahl im kommenden Jahr in Rheinsberg gilt, alle Kraft darauf zu richten, den jetzigen Amtsinhaber mit einer demokratischen Alternative aus dem Amt zu wählen. Der Regionalverband Rheinsberg erhält dafür jede denkbare Unterstützung des Kreisverbandes.

Dem bisherigen Kreiswahlleiter, Daniel Jacobi, wird für seine Arbeit gedankt. Gleichzeitig wird er gebeten, in dieser Funktion bis zum Jahr 2029 weiterzuarbeiten.

6. Bildungsarbeit, Kultur und jährliche Ehrungen

Die Bildungsarbeit im Kreisverband soll fortgeführt und intensiviert werden. Mit einer klaren Zuständigkeit im neuen Kreisvorstand sollen zielgerichtet Veranstaltungs- und Fortbildungsformate in den Kreisverband geholt werden. Kooperationspartner sind die Rosa-Luxemburg-Stiftung und das kommunalpolitische Forum.

Im kommenden Jahr stehen besondere Jahrestage zu bedeutsamen geschichtlichen Ereignissen an. Der 80. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus hat eine herausgehobene Bedeutung für Die Linke. OPR im Angesicht der aktuellen Bedrohung durch den wiedererstarkten Faschismus in Deutschland und Europa.

Sehr wichtig wird auch der 80. Jahrestag der Ausrufung der demokratischen Bodenreform in Kyritz. Kreisvorstand und Regionalverband werden dieses historische Ereignis besonders würdigen. Dafür wurde bereits der Kontakt zur Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg gesucht, mit dem Ziel eines gemeinsamen Veranstaltungskonzepts. Auch der Landesvorstand sollte einbezogen werden.

Selbstverständlich beteiligen sich die regionalen Gliederungen an den jährlich stattfindenden Veranstaltungen zum Holocaust-Gedenken am 27. Januar, zum Tag der Befreiung am 8. Mai, zur Erinnerung an die Bücherverbrennung (Lesen wider das Vergessen) am 10. Mai, sowie an die Pogromnacht am 9. November. Am 2.5.2025 gedenken wir auch den Opfern der Todesmärsche und der Befreiung der Häftlinge der faschistischen Konzentrationslager Sachsenhausen und Ravensbrück zum 80. Male. An der Veranstaltung in der Gedenkstätte Belower Wald wird sich Die Linke aktiv beteiligen.

Das Gedenken an die beiden Atombombenabwürfe der USA auf Hiroshima und Nagasaki im August und dem Weltfriedenstag am 1. September soll mit einer

gemeinsamen Veranstaltung möglichst auf dem Gelände des ehemaligen Bombodroms stattfinden.

Kunst und Kultur bleiben wichtig für die politische Arbeit des Kreisverbandes. Die Räumlichkeiten unserer Geschäftsstellen bieten sich für regelmäßig wechselnde Ausstellungen an, ebenso für kleinere Lesungen oder Filmvorführungen. Dies soll zielgerichtet geplant und genutzt werden.

Jährliche Feste zum 1. Mai, dem Kindertag, dem CSD usw. liegen vornehmlich in der Verantwortung der Regionalverbände. Der Kreisvorstand ist aufgefordert, diese wichtigen regionalen Aktivitäten zu unterstützen.